

gründlichen Verhöungen tragen in jeder Zeile den Stempel der Bezeichnung, die Geister für eine entsprechende große Aktion auf dem kommenden Reichstagszettel vorgesehenen. Die alten Klagen des Centrums darüber, daß der *Bundesrat* zu dem Reichstagsabschluß über die Aufhebung des Jesuitengesetzes noch immer keine Stellung genommen hat, schien in verschärfter Form wieder. „Darauf sollte auf seiner Seite nicht ein Zweifel sein“, schreibt die „Germania“ wörtlich, „daß die Centrumsfaktion des zubehörigen Gehalts aller ihrer Würde gewiß wäre, wenn sie категорisch die Aufhebung des Ausnahmengesetzes gegen die katholischen Orden, insbesondere gegen den Jesuitenorden, zu einer Voraussetzung für ihre politischen Stellungnahmen machen würde.“ — Thatländisch ist das Vortheile nichts weiter, als eine leere Drohung; denn die Centrumsfaktion wird sich hütten, mit vorwärtiger Offenheit einen Versuch zur Vergewaltigung des Staates durch den Clericalismus zu machen. Für die Ideale aber, von denen der Clericalismus bestreift wird, ist die Beibehaltung der „Germania“ überaus charakteristisch. Gerade weil der führende katholische Bundesrat, das Königreich Bayern, über Ideale hinlangt aus nächster Nähe unterrichtet ist, gerobt deswegen hat er es unterlassen, in Sachen des Jesuitengesetzes, beginnend seiner Aufhebung, die Initiative zu ergreifen. Es war Ende Oktober vergangen Jahres, als das führende rheinische Centrumborgen förmlich schrieb: „Es wird ... in jenen gut unterrichteten Kreisen allgemein gelaufen, wenn Bayern möglichst für die Aufhebung des Gesetzes einzutreten sollte, werden in Berlin kein Widerstand mehr erfolgen.“ — Schließlich kann man in den Berliner Staatsmännern ... so sehr über nicht zahlen, wenn sie sich sagen: warum sollen wir in dieser Sache gegen die Intentionen der Regierung des größten katholischen Bundesstaates die Initiative ergreifen? — Bekanntlich hat der Jesuitenorden in Bayern seit der Säkularisation nur zeitweise Missionen abholzen, füllt aber als Orden niemals fehlte machen dürfen. Zeichnet daher, daß die bayerische Regierung irgend eine Erkenntnis zu Gunsten des Jesuitengesetzes gemacht mögen könnte, liegen Sicherheitsdrücke nicht vor. Wahl aber steht es nicht an Spannungen, aus denen eine härtere Stellungnahme der bayerischen Regierung gegenüber dem Clericalismus geflossen werden könnte. Wie in dieser Beziehung an die jüngst erfolgte Ablehnung der Jauchebekämpfung des bayerischen Staatsrates, betreffend die Abschaffung des Volksschulbesuches, zu erinnern ist, so gerade brüglicht der Ordensgegner an das Vortheile des bayerischen Ministeriums, daß des Anfangs ehemaliger Benediktinerklöster zum Zweck der Rückgabe an den Benediktinerorden unmöglich mache. Solche Maßnahmen der Regierung des führenden katholischen Bundesstaates können ihren Eindruck auf den Bundesrat nicht weniger verschaffen, als der Verzicht auf die Errichtung irgendwelcher Initiative zu Gunsten der Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Ein im Tonge der Eisenerz der Römer, daß der Sultan von Maroflo die französischen Forderungen bestätigt habe, abgesandter Brief, dessen Inhalt der Römer berichtete, erhörte der Londoner „Morning Post“ mittheil, constatirte, daß das ununterbrochene Unrecht der französischen Panzertruppe „Vohau“ und „De Gouy“ großen Schaden in Tanger verursacht habe. Die französischen Vertreter hätten sofort Verbrechen ob, und der britische Vertreter fand, besonders Baten nach Maroflo, um der Regierung zu raten, die französischen Fortbewegungen zu stoppen, und zwar, um europäische Komplikationen zu verhindern, die entstehen könnten, wenn Frankreich nicht volle Genügsamkeit erhält. Die Franzosen waren enttäuscht, daß sie nicht alles erhielten, was sie gefordert, sich der Gabode Agua an der Mündung der Molone zu bemächtigen und sich für die Invasion des Landes eine passende Straße zu suchen. In Spaniens Interessen wird die Ansicht vertreten, als ob die Marodier-Regierung eine Aufstellung der marokkanischen Kräfte verhüllt habe. So sagt der „Herald“, die englische Regierung habe die Einheit des Kindes Morel aufgehoben und daran hängen lassen, daß Morel schon im Jahre 1880 die Stadt Maroflo konfisziert habe, und behaftet bereits sei, auch jetzt eine Verbindung zwischen den freitenden Parteien herzustellen. Morel sei über diese Anerkennung seines diplomatischen Geschicklichkeit ganz entzückt gewesen und habe sofort in Paris Schrift gegeben, um die englische Regierung aus ihrer Verlegenheit hinaus zu ziehen. Diese freiwillige Einstellung der spanischen Diplomatie in den Dienst der englischen Mächte sei durchaus überflüssig gewesen, da Spanien gewiß keinerlei Interesse daran habe, die Rückenbedrohung für England zu bieten.

Dentisches Reich

• Berlin, 6. Juni. (Die Verwendung der zwei Millionen Mark zur Unterstützung zweier wissenschaftlicher Vereinigungen der Augenwissenschaften.) Die vom Reichstag zu dem genannten Zwecke bereitgestellten Mittel sind noch einer eingehenden Darlegung der beiden Verhältnisse zum größten Theil — in Höhe von 1500000 — für die Provinz Schleswig-Holstein, und zwar in 4 Gemeinschaften, von denen drei im unmittelbaren Zusammenhang mit einander stehen, flüssig gemacht. Von Seiten des Reichstags des Innern führt die Ober-Regierungsrat Richter die erforderlichen Verhandlungen mit dem im Jahre 1890 ins Leben gerufenen Arbeitsausschuß für Gotha, Kiel und Umgegend, und mit den Bau-

in den unkenntlichen Augen. Hierauf wird die geheimnißvolle Hand gerätselt, wie sie erscheinen, wieder zurückgezogen und die Belehrung nahm ihre normale, ungebrochene Flöhe wieder ein.

Wie in den Boden gesetzte, stand Bettis noch im Thürzenken. Während dieser wenigen schrecklichen Sekunden durchdrückte ein Gedanke die Herzen — ein Gedanke, so monstros und grauenhaft, daß sein blohes Entsehen ihre Glieder zu lähmten schien.

Was es zu glauben, daß unter diesen scheinbar übernatürlichen Erscheinungen eine dämonische, tobbringende, menschliche Kraft sich barg! Die böse Verstellung mochte sie ganz eins und matt. Die Hände bebend und auf ihrem Kopf legend, rückte sie ins Zimmer hinein. Diese Bewegung wurde den Schlämmenden auf.

Mit einem langgezogenen Seufzer setzte er sich in die Höhe und stieß, immer noch mit geschlossenen Augen, seine Hand nach dem lobsamen Gehörnt aus. Aber ehe er das Blas auf seine Lippen führen konnte, war Bettis Gesichtsausdruck und hatte es seinen Händen entfliehen. Und in nicht zu beherberghenem Impuls handelnd, gab sie sogleich den ganzen Inhalt zum offenen Fenster hin.

„Mon dieu, Bettis, Du bist! Warum bist Du denn zu Hause? Ich glaube, Ich hätte Dich auf der Themse! Und warum hast Du meine Wohnung aus dem Fenster gestossen? Ich bin ganz verblüfft, und es ist das Einzigste, was ich zu tun den vermoch“

Bettis stand mit dem letzten Auge in der Hand da und sah ihn an. Seine gekrüppelten Blöße, die tief eingefurchten Augen, das war, daß sie verbogene Kücken erzeugte ihre tiefste Thronnahme. Sicher, sein Zustand war nicht dazu angeht, eine heilige Erfrischung erzeugen zu können, er wäre vielleicht auch noch eines Berichts, wie sie ihn zu geben zu haben, keinen Glauben beimesen. Und mehr noch als alle diese Müßiggänger wurde sie vom Menschen durch die Überzeugung abhalten, daß jedes Silbe aus dem Abenteuer gehörte werde, da die Umgebung direkt Bettis nicht gehörte, ob nun durch Lebende oder Tote, doch sie nicht sagen.

„Ich hab' Deine Zimbera weggeschossen, weil sie Dir nicht taugt“, erklärte Bettis, sich bemüht, aus ihrer Stimme den Flang der Belohnung zu bannen. „Erinnerst Du Dich denn nicht, was Doctor Werner oft gesagt über die Mützen in unklarem Weise sagte, aus dem Eis besteht? Ich bin von ihrer Angabe zurückgekehrt, um nachzusehen, wie es Dir geht. Und wenn Du mir sie herunterkommen willst, dann werde ich Dir in meiner Habe eine Tasse Tee bereiten. Aber machst Du sie, daß ich Dir herausnehme?“

und Spurenlos zu Holzau und Brunsbüttel die Sch. Ober-Begrenzungslinie Domtois und Jonquieres vom Reichsgebiet und Reichsamt des Innern. In Holzau und Brunsbüttel befindet sich der Reichsstaat, der betreffende Beuererien nach Maßgabe der Bestimmungen des Bürgerlichen Schiedsgerichts über das Erbbaurecht innerhalb Grund und Boden zu überlassen. Es ist wohl anzunehmen, daß an der Hand der geplanten Verhandlungen, die, wie die „Sociale Charte“ schreibt, von Seiten des Reichsamts des Innern durch Sch. Rath Richter in weiterer, jedoch übertriebenen Vergleichbarkeit fortgesetzter, eine überlasse Weise geführt wurden, allmählich sehr und leidende Grundstücke für die Verwendung der städtischen Gelde formulierte werden dürften — dies um so mehr, als nach Neuerungen, die der Staatssekretär Graf Polenzki gezeigt, seiner förmlichen Anwesenheit in Amt gelten, es einem Zweifel unterliegt, daß die umfangreich geführte Verhandlung der 2 Millionen Mark nur einen „Probespiel“ bildet solle, doch es ist bei dieser Summe lediglich um einen Anfang, um den Ausgangspunkt einer großangelegten Tätigkeit der Reichsverwaltung auf dem Gebiete der Wohnungsförderung — zunächst zum Besten der eigenen, geprägten beobachteten Beueren und Kreisler des Reichs — zu handeln.

• Berlin, 6. Juni. Ueber die mangelhafte Ausbildung der Verwaltungsbürokrat, die in neuerer Zeit vielfach beschuldigt worden ist, hat der Staatssekretär im Außenamt, Graf v. Richthofen, bei den Verhandlungen der Subgemeinschaft im Reichstage gleichfalls lebhafte Slogane geführt. Dieser ist darüber wenig in die Öffentlichkeit getreten. Jetzt bringt ein Aufsatz über die Bildung unserer höheren Beamten, von Dr. Eichhoff in der „B. J.“ veröffentlicht, darüber folgendes Rücksicht: „Der Confectionär“ nennt das Ergebnis der großen Aktion zum Schluß des Mittelbaus mit Recht ein geradezu lächerliches.

• In Bezug auf die Rautenkrautversicherungspflicht der weiblichen Eisenbahnerinnen ist der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt,

daß die Beschäftigung bei der Eisenbahn den überzeugenden Teil der Gewerkschaft der weiblichen Bediensteten darstellt,

wenn diese Personen durch die Beschäftigung bei der Eisenbahnverwaltung nach deren Art und Umfang in der Hauptstrecke ihres Lebensunterhalts sind.

• Die preußischen Revolutionsabschüttungen sind vom Unternehmensminister davon bestreift worden, daß sie in der Ausarbeitung vom 13. April 1890 vorgesehene Erhöhung der Pflichtsumme auf 22 Stunden reichlich fortan zu Gunsten derjenigen Oberlehrer mit einem Geholde verdienten Lehrerinnen, welche die festen Zulage nicht ge-
zahlt wird.

• Der Widerstand, der gegen die im Reichstag des Innern ausgearbeitete Verordnung vom 13. April 1890 vorgesehene Erhöhung der Pflichtsumme auf 22 Stunden reichlich fortan zu Gunsten derjenigen Oberlehrer mit einem Geholde verdienten Lehrerinnen, welche die festen Zulage nicht ge-
zahlt wird.

• Der Widerstand, der gegen die im Reichstag des Innern ausgearbeitete Verordnung wegen Regelung der Arbeitzeit der Gastwirthschaften sich aus allen Interessenkreisen, besonders auch aus jüdischen, geltend macht, dürfte vielleicht dazu angezogen sein, eine Einschränkung des Gewerkschaftsrechts in der Betriebsverfassung noch eine Zeitlang hinauszuhalten. Wie aus dem Süden möglichst wird, würden, wenn die Verordnung in der höchstgeehrten Form zur Anerkennung gelangen sollte, nämlich die auf den Betriebsvertrag angewiesenen Wirtschaften außerordentlich stark benachteiligt werden.

• Der deutsche Schuhde in Wien von Hölow hat einen ihm bewilligten neuen Urlaub angestrebt. Während der Eisenbahnarbeiter nicht die Seite des Geschäftsführer Dr. Daniel als Schuhstrümpfe.

• Kiel, 6. Juni. Der Großherzog von Baden vollzog die Taufe des Linienschiffes E auf der Germaniawest. Der Schiffsnamen wird vorzüglichlich. „Zäh-
ringen“ sein.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft. Nach der Feierlichkeit der Gründung des Innern ausgearbeiteten Verordnung wegen Regelung der Arbeitzeit der Gastwirthschaften sich aus allen Interessenkreisen, besonders auch aus jüdischen, geltend macht, dürfte vielleicht dazu angezogen sein, eine Einschränkung des Gewerkschaftsrechts in der Betriebsverfassung noch eine Zeitlang hinauszuhalten. Wie aus dem Süden möglichst wird, würden, wenn die Verordnung in der höchstgeehrten Form zur Anerkennung gelangen sollte, nämlich die auf den Betriebsvertrag angewiesenen Wirtschaften außerordentlich stark benachteiligt werden.

• Der deutsche Schuhde in Wien von Hölow hat einen ihm bewilligten neuen Urlaub angestrebt. Während der Eisenbahnarbeiter nicht die Seite des Geschäftsführer Dr. Daniel als Schuhstrümpfe.

• Kiel, 6. Juni. Der Großherzog von Baden vollzog die Taufe des Linienschiffes E auf der Germaniawest. Der Schiffsnamen wird vorzüglichlich. „Zäh-
ringen“ sein.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

• Kiel, 6. Juni. Heute Vormittag lagte unter dem Vor-
sch. Herzogs Johann Albrecht von

Leipziger Börsen-Course am 7. Juni 1901.

Ost. Oesterl. Akt.	210.00 U.S.	U.S. 1. Juni, 19 U.S. Min.
Ost. C. Staats-Akt.	143.50 U.S.	U.S. 1. Juni, 19 U.S. Min.
Lehmbrucks	25.10 Preiss. Kremm.	99.90 Darm. S. des 174.-75.
Berl. Handelsges.	147.75 Northern Pacific	97.00 Börse v. 173.-
Deutsche Bank	189.00 Preiss. Reichsbank	98.35 Hamb. F. Beckoff 124.25
Berl. Dresdner Bank	175.00 Preiss. Reichsbank	98.35 Hamb. F. Beckoff
Dresdner Bank	148.25 Hamb. F. Beckoff	179.50 Hamb. F. Beckoff
Hallen. Bank	97.00 Berlin U.S.A.G.	101.75 Hamb. F. Beckoff
Oesterl. Credit	315.00 Preiss. Deutsche	76.00 — Darm. Union 173.50
Oesterl. P. Akt.	145.00 Preiss. Deutsche	76.00 — Darm. Union 173.50
Lombardien	16.00 Gotthardsbahn	157.50 Preiss. S. des 109.35
Berl. Handelsges.	148.40 S. des. Centralb.	157.50 Preiss. S. des 109.35
Deutsche Bank	189.00 Preiss. Reichsbank	104.75 Preiss. S. des 109.35
Berl. Dresdner Bank	175.00 Preiss. Reichsbank	104.75 Preiss. S. des 109.35
Dresdner Bank	148.40 Northern Pacific	97.00 — Darm. F. Beckoff
Italien. Bank	97.00 Warenhaus Wien	97.00 Nord. Lloyd 116.00
Russ. St. 7. Juni	—	98.35 Preiss. Reichsbank
* Berlin, 7. Juni. Fondsbericht. In Folge der schwachen Stimmung der gestrigen New-Yorker Börsen und mangels sonstiger Aktionen ist die Börsenaktion verhältnismäßig schwach. Nicht nach dem ersten Anlauf und die Konkurrenz war in Folge dessen unbedeutend. Im späteren Verlaufe besserten sich auf Beurkundungsschein-Dienste-Camadit und in beschleidigtem Maße auch Eisen- und Kohlen-Aktionen. Durchweg fiel verkehrslos ab bei ausnahmsweise geringem Absatz. Die Auswirkungen auf Chilensis bedienten etwas schwächer. Zum Schlusse war die Tendenz matt, besonders in Montanwerten. Privatbanken 8% Free. Vagabund Gold 3 Proz.		

Bank-Dienst.			Kurse	Zeit	Markt	Länge	Zeit	Markt	Ausländische Fonds.			Bank-Action.		
B. Amsterdam	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Berlin u. Anhalt.	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Brandenburg	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Berlin	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. London	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Paris	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Paris	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Wien	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Wiesbaden	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Wien	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Florenz	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Genf	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Mailand	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Neapel	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Rom	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. S. des. 4. Februar	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. St. Petersburg	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Stockholm	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Zürich	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Wien	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Florenz	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Genf	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Mailand	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Neapel	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Rom	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. S. des. 4. Februar	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. St. Petersburg	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Stockholm	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Zürich	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Wien	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Florenz	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Genf	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Mailand	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Neapel	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Rom	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. S. des. 4. Februar	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. St. Petersburg	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Stockholm	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Zürich	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit	Stücke	Z. Zeit	1. Zeit
B. Wien	100.00 d. h.	87.00	100.00	100.00										